

WIR VON HIER

Ich bin Ortenau

Thomas Schmälzle aus Rheinau-Freistett ist hauptamtlicher Feuerwehrgerätewart (städtischer Mitarbeiter) und 36 Jahre alt.



#I♥ORTENAU

Foto: Ellen Matzat-Sauter

♥ **Das gefällt mir in der Ortenau in der Sommerzeit besonders...** das Wetter.

♥ **Das ist an meinem Wohnort einzigartig...** da, wo ich wohne, ist es schön, gemütlich und ruhig.

♥ **Mein liebstes Ausflugsziel in der Ortenau ist...** die Rheinspitze zum Rennen und Laufen, und der Wald, um mit dem Hund spazieren zu gehen.

♥ **Mein badisches Lieblingsgericht...** Wurstsalat mit Pommes.

♥ **Mein liebstes Mundartwort...** „faije“ (fegen).

Sie möchten auch Teil unseres Projekts „#I♥Ortenau“ sein? Dann nutzen Sie unser Online-Formular unter www.bo.de/mitmachen.

KOMMENTAR

Digitaler Hürdenlauf



Von Simon Allgeier

Kino- oder Restaurantbesuche, der Kauf von Fahrkarten für die Bahn oder das Aufrechterhalten von Kontakten: Die soziale Teilhabe ist zunehmend nicht mehr an Geld, sondern die Verfügbarkeit und versierte Bedienung von Smartphones geknüpft. Sitzplatzreservierungen im Kino – natürlich online und auch die Speisekarte gibt es oftmals nur noch als QR-Code auf dem Tisch, ganz zu schweigen vom Stolz der Bundesregierung, mit dem 49-Euro-Ticket ins digitale Zeitalter des öffentlichen Nahverkehrs zu wechseln. Auf der Strecke bleiben alle diejenigen, die mit diesen technischen Entwicklungen nicht Schritt halten können. Altersdiskriminierung lautet das Schlagwort für einen Trend, der sich rapide verstärken wird.

Spätestens der Verzicht von Supermarktketten auf gedruckte Prospekte und vergünstigte Angebote für Nutzer von Apps zeigt, dass ein Leben ohne Internet mittlerweile nicht nur teuer, sondern auch um bestimmte Inspirationen und Kaufanregungen ärmer ist. Dabei ist es gerade die ältere Generation, die Wirtschaftswissenschaftlern zufolge Prospekte am stärksten nutzt. Die Bordsteinkanten und Treppen zum Eingang von Geschäften mögen als physische Barrieren aus der analogen Welt weitgehend verschwunden sein. Dafür sind neue in der digitalen Welt hinzugekommen. Doch dafür fehlt bei vielen Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft das Bewusstsein. Im Gegenteil: Digitale Hürden werden dem Fortschrittsglauben folgend weiter aufgebaut, statt abgebaut.

Wie ist Ihre Meinung?
Schreiben Sie an simon.allgeier@reiff.de

POLIZEIBERICHT

Zwei Schwerverletzte: Quad kollidiert mit Auto

Ettenheim (red./jeh). Bei einem Verkehrsunfall zwischen den Ettenheimer Ortsteilen Münchweier und Ettenheimweiler sind ein 41-jähriger Quad-Fahrer und seine 14-jährige Beifahrerin schwer verletzt worden. Laut Polizei ereignete sich der Unfall am Montag gegen 17.20 Uhr auf der Landstraße zwischen den beiden Orten. Wegen vermutlich zu hoher Geschwindigkeit soll der Quad-Fahrer auf die Gegenfahrbahn geraten sein. Dort kollidierte er mit einem entgegenkommenden Auto. Durch den Aufprall wurden der Quad-Fahrer und seine Beifahrerin auf die Straße geschleudert und dabei schwer verletzt. Während der 41-jährige Fahrer mit einem Krankenwagen in eine Klinik gebracht wurde, musste für seine 14-jährige Sozia ein Rettungshubschrauber kommen. Der Fahrer des entgegenkommenden Auto wurde nicht verletzt. Die Straße musste kurzzeitig voll gesperrt werden. Die Unfallstelle wurde von Polizei und Feuerwehr geräumt. Der Schaden beträgt laut Polizei etwa 5000 Euro.

KONTAKT

Jens Sikeler (js) Telefon: 07 81 / 504-43 12
Simon Allgeier (all) Telefon: 07 81 / 504-43 10
Dominik Kaltenbrunn (dk) Telefon: 07 81 / 504-43 11
Matthias Heidinger (hei) Telefon: 07 81 / 504-43 15
Mail: ortenau@reiff.de

„Ich ärgere mich schon lange“

Im Zuge der Digitalisierung werden ältere Menschen, die nicht im Internet aktiv sind, zunehmend abgehängt. Eine 85-jährige Haslacherin kritisiert aktuell etwa, dass Rewe das gedruckte Prospekt abschafft.

VON DOMINIK KALTENBRUNN

Haslach/Ortenau. Edeltraut Neumaier aus Haslach ist sauer. Die 85-jährige gebürtige Bollenbacherin beklagt, dass die Supermarktkette Rewe das gedruckte wöchentliche Angebotsprospekt eingestellt hat. Der Discounter hat als erste Supermarkt-Kette in Deutschland angekündigt, dass die Verteilung in die Haushalte zum 1. Juli endet. Für Neumaier ein klarer Fall von sogenannter Altersdiskriminierung. Denn wer kein Smartphone und keinen Internetanschluss hat, der schaut jetzt in die Röhre.

„Die wöchentlichen Rewe-Sonderangebote können jetzt nur noch im Internet oder der Rewe-App eingesehen werden“, sagt Neumaier. Das Unternehmen habe dabei nicht an die alten Leute gedacht, die sich im digitalen Zeitalter nicht zu rechtfinden, sagt sie. „Die alten Menschen haben einfach keine Lobby mehr auf dieser Welt. Ich glaube, dass ich mit meiner Kritik vielen Senioren aus der Seele spreche. Ich ärgere mich schon lange“, sagt die Haslacherin, die im betreuten Wohnen lebt.

Wochen-Einkaufsliste

Sie habe, wie viele ältere Menschen, insbesondere in Pflegeheimen, am Wochenende „immer sehnsüchtig“ auf das Rewe-Prospekt gewartet. Damit schrieb Neumaier dann stets ihren Einkaufszettel für die ganze Woche. „Ich bin körperlich sehr eingeschränkt, und kann nicht mehr selbst einkaufen gehen“, sagt sie – damit fällt für sie auch die Option weg, im Laden vor Ort nachzuschauen, was im Angebot ist. Ihre Befürchtung: Nachdem jetzt Rewe das Prospekt einstellt, könnten andere Supermarktketten nachziehen.



Rewe begründet das Aus für das Prospekt mit der Nachhaltigkeit. Sabine Stachorski von der Rewe-Unternehmenskommunikation Region Südwest geht auf Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE näher darauf ein. „Bisher wurde das Prospekt gedruckt und wöchentlich in die Briefkästen geworfen – und leider sehr oft direkt entsorgt“, teilt sie mit. Aus Nachhaltigkeits-Gründen sei das nicht mehr zeitgemäß.

„Diese Entscheidung spart in Baden-Württemberg jähr-



Für viele Menschen eine lieb gewonnene Tradition: Der Wocheneinkauf wird im Voraus mithilfe der Sonderangebotsprospekte durchgeplant.

Symbolfoto: Picture alliance/dpa/Roland Weihrauch

lich mehr als 7231 Tonnen Papier, 6934 Tonnen CO₂, 108.961 Tonnen Wasser und 37 Millionen Kilowattstunden Energie“, betont Stachorski. Kunden ohne Smartphone und Internet könnten sich jetzt noch „über die umfangreiche Werbung (Print, Radio) über die Angebote informieren“, sagt die Pressesprecherin weiter. Rewe plane für die Zukunft, weiter verstärkt in Werbung etwa in Tageszeitungen zu investieren.

Neumaier's Schwiegersohn hat ihr kürzlich ein Smartphone geschenkt. Aber: „Ich komme damit nicht zurecht, bin einfach zu alt dafür.“ Wie ihr geht es vielen Senioren in der Ortenau. Für deren Belange setzt sich der Kreisseniorenrat Ortenaukreis ein. Vorsitzender Gerd Baumer aus Kehl rät angesichts des abgeschafften Rewe-Prospekts dazu, auf andere Einzelhandelsketten auszuweichen, die nach wie vor mit Prospekten werben, etwa Edeka, Penny, Netto, Kaufland, Aldi oder Lidl. „Außerdem können Betroffene Zeitungszusteller, Postboten und Prospektverteiler ansprechen, um sich eine umfassende Übersicht zu verschaffen und Ersatz zu finden“, sagt Baumer.

Schulungen möglich

Wer digitale Kompetenzen erwerben wolle, könne sich an den Kreisseniorenrat, die Stadt- oder Ortsseniorenräte sowie Seniorenbüros wen-

den. Dort werde geholfen, sich im Umgang mit Smartphones und Tablets zu schulen, und „sich der unausweichlich fortschreitenden Digitalisierung zu widmen“, so der Vorsitzende des Kreisseniorenrats Ortenaukreis. Diese Schulungsmöglichkeiten seien ihm ein besonderes Anliegen.

Digitale Kompetenzen

Baumer verweist etwa auf die Forderung des Kreisseniorenrats nach Wlan in Pflegeheimen, die an alle Einrichtungen in der Ortenau verschickt wurde. „Ich arbeite gerade an einer Handreichung für den Landesseniorenrat zum Thema digitale Kompetenzen für ältere Mitbürger“, sagt Baumer. Das Credo dabei: „Vernetzt oder abgehängt“. Die Digitalisierung sei das zweitgrößte Thema für alle Seniorenräte in Baden-Württemberg. Auf Platz eins steht die Pflege.

Auf die drängendsten Probleme hinsichtlich Altersdiskriminierung angesprochen, fallen Baumer viele Felder ein – wegfallende Einzelhandelsprospekte seien vergleichsweise noch unproblematisch. „Bedeutender sind die Zugänge für Bankgeschäfte, Kartenautomaten für die Bahn oder den ÖPNV (zum Beispiel die neue Ortenau-App) oder gar die digitale Patientenakte beziehungsweise das E-Rezept, die kurz vor der Einführung stehen.“

Analoges beibehalten

Das alles Sorge dafür, dass ältere Mitbürger immer mehr abgehängt werden und ins Hintertreffen geraten, beziehungsweise von manchen Informationen gänzlich abgeschnitten würden. Der Kreisseniorenrat Ortenaukreis fordert daher, dass neben digitalen immer auch noch analoge Angebote beibehalten werden.

HINTERGRUND

Neuer Schwerpunkt Altersdiskriminierung

Die MITTELBADISCHE PRESSE greift in den kommenden Wochen verstärkt den Themenschwerpunkt Altersdiskriminierung auf. Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Alltag? In welchen Bereichen werden absichtlich oder un-

bewusst digitale Hürden hochgezogen? Teilen Sie uns Ihre Alltags-Erlebnisse, Kritikpunkte oder allgemeine Anregungen mit unter Telefon 0781-5044310 oder per E-Mail an ortenau@reiff.de.

Rabenaus wundersame Erlebnisse

